

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis XXIII

1. Kapitel. Strafrechtliche Grundlagen

§ 1. Einführung	1
I. Strukturen des Allgemeinen Teils	1
II. Insbesondere die Lehre von der Straftat	1
III. Insbesondere die Rechtsfolgen der Straftat	2
IV. Zur Benutzung des Lehrbuchs	2
§ 2. Einführung in das Strafrecht	4
I. Das materielle Strafrecht des StGB	4
II. Materielles Strafrecht außerhalb des StGB	6
III. Das formelle Strafrecht (Strafprozessrecht)	6
IV. Ordnungswidrigkeitenrecht	7
V. Weitere Gebiete des Strafrechts	7
VI. Pflichtfachstoff und Schwerpunktbereiche	8
§ 3. Aufgabe des Strafrechts und Strafzwecke (Straftheorien)	8
I. Aufgabe des Strafrechts	8
1. Rechtsgüterschutz	8
2. Das Strafrecht als ultima ratio	9
II. Strafzwecke (Straftheorien)	10
1. Absolute Straftheorien	10
2. Relative Straftheorien	11
3. Vereinigungstheorien	12
§ 4. Gesetzlichkeitsprinzip (Garantiefunktion des Strafgesetzes)	14
I. Grundlagen	14
II. Schutzbereich	15
III. Die vier Einzelprinzipien	16
1. Grundlagen	16
2. Verbot von (belastendem) Gewohnheitsrecht	16
3. Rückwirkungsverbot	17
4. Verbot unbestimmter Strafgesetze (Bestimmtheitsgebot)	20
5. Analogieverbot	22
§ 5. Methoden der Auslegung	23
I. Grundlagen	23
II. Die vier klassischen Auslegungsmethoden	24
1. Die grammatische oder Wortlautauslegung	24

2. Die historische Auslegung	25
3. Die systematische Auslegung	26
4. Die teleologische Auslegung	26
5. Beispiele	27
6. Zur Rangfolge der Auslegungsmethoden	28
III. Ergänzende methodische Aspekte	29
1. Die verfassungskonforme Auslegung	29
2. Die unionsrechtskonforme Auslegung	29
3. Die teleologische Reduktion	30
4. Erst-Recht-Schluss	30
§ 6. Geltungsbereich des deutschen Strafrechts (§§ 3–7, 9)	31
I. Grundlagen und Aufbaufragen	31
II. Die §§ 3–7, 9 als Anknüpfungspunkt	33
1. Grundlagen	33
2. Territorialitätsprinzip	33
3. Sonstige Prinzipien	37
4. Exterritorialität	39
III. Schutzbereich der deutschen Straftatbestände	39
§ 7. Handlungslehren und Handlungsbegriff	41
I. Grundlagen	41
II. Nicht-Handlungen	42
§ 8. Aufbau und Inhalt der Tatbestände	45
I. Zum Begriff des Tatbestandes	45
II. Inhalt des objektiven Tatbestandes	45
III. Inhalt des subjektiven Tatbestandes	48
IV. Sonstiges	48
§ 9. Einteilung der Delikte in Verbrechen und Vergehen	49
I. Grundlagen	49
II. Bedeutung des § 12 I und II	49
III. Bedeutung des § 12 III	50
§ 10. Einteilung der Delikte nach Deliktstypen	51
I. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	51
1. Erfolgsdelikte	51
2. Tätigkeitsdelikte	52
II. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	52
1. Verletzungsdelikte	52
2. Konkrete Gefährdungsdelikte	52
3. Abstrakte Gefährdungsdelikte	53
4. Potentielle Gefährdungsdelikte	54
III. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	54
IV. Dauer- und Zustandsdelikte	55

1. Dauerdelikte	55
2. Zustandsdelikte	55
V. Allgemein-, Sonder- und eigenhändige Delikte	56
1. Allgemeindelikte	56
2. Sonderdelikte	56
3. Eigenhändige Delikte	57
VI. Sonstiges	57
2. Kapitel. Einführung in die strafrechtliche Fallbearbeitung	
§ 11. Methodik der Fallbearbeitung	58
I. Grundlagen	58
II. Formale Hinweise zur genauen Zitierweise	61
III. Zum Gutachten- und Urteilsstil	61
IV. Vertiefung	62
1. Definitionen und Streitfragen	62
2. Musterlösung eines kurzen Klausurfalles	63
3. Ergänzende Hinweise	66
V. Sonstiges	67
§ 12. Aufbauschema zum vollendeten vorsätzlichen Begehungsdelikt	68
I. Grundlagen und Aufbaufragen	68
II. Ergänzende Hinweise zum Aufbauschema	70
3. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Tatbestandsmäßigkeit	
§ 13. Objektiver Tatbestand: Kausalität und objektive Zurechnung	74
I. Grundlagen	74
II. Kausalitätstheorien	75
1. Äquivalenz- oder Bedingungstheorie	75
2. Andere Kausalitätstheorien	76
III. Kausalitätsprobleme	78
1. Hypothetische Ersatz- und Reserveursachen	78
2. Unterbrechung des Kausalzusammenhangs	79
3. Fortwirkende Kausalität	80
4. Alternative Kausalität	80
5. Kumulative Kausalität	82
6. Kausalität bei Gremienentscheidungen	82
IV. Objektive Zurechnung: Grundlagen und Aufbaufragen	83
1. Grundlagen	83
2. Grundformel, Leitlinien und Aufbaufragen	86
V. Objektive Zurechnung: Schaffung einer rechtlich missbilligten Gefahr	88
1. Erlaubtes Risiko	88
2. Risikoverringerung	89

VI. Objektive Zurechnung: Realisierung der Gefahr im Erfolg	90
1. Grundlagen	90
2. Objektive Voraussehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgseintritts	91
3. Schutzzweckzusammenhang	95
4. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Verantwortungsbereich des Opfers	95
5. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Insbesondere Verantwortungsbereich Dritter	98
§ 14. Subjektiver Tatbestand: Der Vorsatz	102
I. Grundlagen	102
II. Begriff des Vorsatzes und Vorsatzformen	103
1. Begriff	103
2. Vorsatzformen	103
III. Abgrenzung zwischen Eventualvorsatz und bewusster Fahrlässigkeit	106
1. Grundlagen	106
2. Abgrenzungstheorien	107
3. Fallbearbeitung	111
4. Speziell zum Gefährdungsvorsatz	112
IV. Gegenstand des Vorsatzes	114
V. Zum Wissenselement	115
VI. Dolus cumulativus und dolus alternativus	116
1. Dolus cumulativus	116
2. Dolus alternativus	116
VII. Zeitpunkt des Vorsatzes	118
§ 15. Der Tatbestandsirrtum und seine Grenzen	120
I. Grundlagen	121
1. Tatsachenirrtum	121
2. Subsumtionsirrtum	122
II. Sonderfälle	124
1. Irrtum über den Kausalverlauf	124
2. Error in persona vel obiecto	126
3. Aberratio ictus	127
4. Grenzfälle	130
5. Die dolus generalis-Fälle	133
6. Irrtum über Tatbestandsvarianten	136
§ 16. Besondere subjektive Tatbestandsmerkmale	137
I. Grundlagen	137
II. Zur Vorsatzform bei Absichtsmerkmalen	138
III. Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	139

4. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Rechtswidrigkeit

§ 17. Allgemeine Fragen	141
I. Grundlagen	141
II. Überblick über die Rechtfertigungsgründe	141
III. Konkurrierende Rechtfertigungsgründe in der Fallbearbeitung	142
IV. Strukturen der Rechtfertigungsgründe	143
V. Inhalt des subjektiven Rechtfertigungselements	144
VI. Handeln in Unkenntnis der Rechtfertigungssituation	144
VII. Teilrechtfertigung	146
§ 18. Notwehr	147
I. Grundlagen	147
II. Aufbaufragen	148
III. Notwehrlage	149
1. Angriff	149
2. Gegenwärtigkeit des Angriffs	153
3. Rechtswidrigkeit des Angriffs	155
IV. Notwehrhandlung	156
1. Verteidigung nur gegen Rechtsgüter des Angreifers	156
2. Erforderlichkeit der Verteidigungshandlung	157
3. Antizipierte Notwehr	162
V. Gebotenheit der Notwehr	162
1. Grundlagen	162
2. Die vier klassischen Fallgruppen	163
3. Weitere Fallgruppen	173
4. Abwehrprovokation	176
VI. Subjektives Rechtfertigungselement	177
VII. Nothilfe	179
VIII. Sonstiges	180
§ 19. Rechtfertigender Notstand	181
I. Grundlagen	182
II. Aufbaufragen	183
III. Notstandslage	185
1. Gefahr für irgendein Rechtsgut	185
2. Gegenwärtigkeit der Gefahr	185
3. Die gerechtfertigt geschaffene Notstandslage	188
IV. Notstandshandlung	188
V. Interessenabwägung	189
1. Abwägung der betroffenen Rechtsgüter nach ihrem abstrakten Rangverhältnis	190
2. Abwägung nach dem Grad der drohenden Gefahren	190
3. Ausmaß der drohenden Rechtsgutsverletzungen	191

4. Weitere Abwägungsfaktoren	192
5. Wesentliches Überwiegen	193
6. Interessenkollisionen bei demselben Rechtsgutsträger	193
7. Falllösungen	194
VI. Angemessenheit des Mittels	195
1. Grundlagen	195
2. Fallgruppen	195
VII. Subjektives Rechtfertigungselement	200
VIII. Sonstiges	200
§ 20. Die zivilrechtlichen Notstände (§§ 904, 228 BGB)	201
I. Grundlagen	201
II. Der Aggressivnotstand (§ 904 BGB)	202
III. Der Defensivnotstand (§ 228 BGB)	203
IV. Falllösungen	204
§ 21. Die zivilrechtlichen Selbsthilferechte	205
I. Das Selbsthilferecht der §§ 229, 230 BGB	205
1. Grundlagen und Aufbaufragen	205
2. Selbsthilfefolge	207
3. Selbsthilfehandlung	208
4. Subjektives Rechtfertigungselement	211
II. Die Selbsthilferechte des § 859 BGB	211
§ 22. Das Recht auf vorläufige Festnahme (§ 127 I 1 StPO)	213
I. Grundlagen und Aufbaufragen	214
II. Festnahmelage	215
1. Betreffen oder Verfolgen auf frischer Tat	215
2. Festnahmegrund	217
III. Festnahmehandlung	218
IV. Subjektives Rechtfertigungselement	219
V. Falllösungen	220
§ 23. Einwilligung und Einverständnis	221
I. Grundlagen	221
II. Die rechtfertigende Einwilligung	223
1. Grundlagen und Aufbaufragen	223
2. Verfügbarkeit des geschützten Rechtsgutes	224
3. Verfügungsbefugnis	224
4. Einwilligungsfähigkeit	225
5. Einwilligungserklärung	226
6. Freiheit von Willensmängeln	227
7. Subjektives Rechtfertigungselement	230
8. Einverständliche Fremdgefährdung	230
III. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	230
1. Willensmängel	231

2. Einwilligungsfähigkeit	231
3. Einverständniserklärung	232
IV. Die mutmaßliche Einwilligung	232
1. Grundlagen und Aufbaufragen	232
2. Erscheinungsformen	233
3. Subsidiarität	234
4. Ermittlung des mutmaßlichen Willens	235
5. Subjektives Rechtfertigungselement	235
V. Die hypothetische Einwilligung	236
VI. Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB)	236
5. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Schuld	
§ 24. Grundlagen	238
I. Schuldprinzip und Schuldbegriff	238
II. Schuldfähigkeit	239
III. Die Schuldstufe in der Fallbearbeitung	241
§ 25. Actio libera in causa	242
I. Grundlagen	242
II. Die vorsätzliche actio libera in causa	243
1. Bei Erfolgsdelikten	243
2. Bei verhaltensgebundenen Delikten	246
3. Einzelfragen	247
III. Die fahrlässige actio libera in causa	248
IV. Aufbaufragen	250
V. Actio libera in causa und § 21	251
§ 26. Entschuldigender Notstand (§ 35)	252
I. Grundlagen und Aufbaufragen	253
II. Voraussetzungen (§ 35 I 1)	254
1. Notstandslage	254
2. Notstandshandlung	255
3. Rettungsabsicht	255
4. Beispiele	256
III. Zumutbarkeit der Gefahrhinnahme (§ 35 I 2)	256
1. Selbstverursachung der Gefahr	257
2. Bestehen eines besonderen Rechtsverhältnisses	258
3. Sonstige Fälle	259
4. Probleme der Notstandshilfe	260
IV. Irrtum (§ 35 II)	261
V. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	261
§ 27. Notwehrexzess (§ 33)	263
I. Grundlagen und Aufbaufragen	264
II. Der intensive Notwehrexzess	265

III. Der extensive Notwehrexzess	268
IV. Asthenische Affekte	270
V. Zum bewussten Notwehrexzess	271
VI. Verteidigungswille	271
VII. Der Putativnotwehrexzess	272
§ 28. Weitere Entschuldigungsgründe	273
I. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	273
II. Glaubens- und Gewissensfreiheit (Art. 4 I GG)	273
6. Kapitel. Irrtum	
§ 29. Grundlagen	275
§ 30. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	276
I. Grundlagen und Aufbaufragen	277
II. Die strenge Schuldtheorie	280
III. Die eingeschränkten Schuldtheorien	281
1. Die Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	281
2. Die vorsatzunrechtverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	282
3. Die rechtsfolgenverweisende oder vorsatzschuldverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	282
4. Stellungnahme	282
5. Fahrlässige Begehung	283
IV. Falllösungen	284
§ 31. Verbotsirrtum	286
I. Grundlagen	286
II. Fehlen des Unrechtsbewusstseins	287
III. Erscheinungsformen des Verbotsirrtums	288
IV. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums	290
§ 32. Sonstige Irrtümer	293
I. Irrtum über Entschuldigungsgründe	293
II. Weitere Irrtümer	295
7. Kapitel. Versuch und Rücktritt	
§ 33. Grundlagen	296
I. Einführung	296
II. Verwirklichungsstufen des Vorsatzdelikts	297
§ 34. Der Versuch des Einzeltäters	299
I. Aufbaufragen	299
II. Zur Vorprüfung	301
III. Subjektiver Tatbestand (Tatentschluss)	301

1. Endgültiger Tatentschluss	301
2. Zur Prüfung in der Fallbearbeitung	302
IV. Objektiver Tatbestand (§ 22)	304
1. Der Versuchsbeginn – Grundlagen	304
2. Beispielhafte Vertiefung	305
3. Insbesondere Handlungen im Vorfeld der tatbestandlichen Ausführungshandlung	306
4. Der Versuchsbeginn beim Stellen von Fallen und bei Distanzdelikten	310
5. Zusammengesetzte Delikte, Qualifikationen und Regelbeispiele	312
§ 35. Untauglicher Versuch und Wahndelikt	316
I. Untauglicher Versuch	316
II. Grob unverständiger und abergläubischer Versuch	318
1. Grober Unverstand (§ 23 III)	318
2. Abergläubischer Versuch	318
III. Wahndelikt	319
IV. Irrtümer im Vorfeld des Tatbestandes	319
§ 36. Der Versuch: Sonderfälle	323
I. Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft	324
1. Einführung	324
2. Meinungsgruppen	324
II. Versuchsbeginn bei Mittäterschaft	327
III. Versuchsbeginn bei vermeintlicher Mittäterschaft	329
IV. Versuchsbeginn beim unechten Unterlassungsdelikt	331
V. Sonstige Fälle	332
§ 37. Der Rücktritt des Einzeltäters (§ 24 I)	333
I. Grundlagen und Aufbaufragen	334
1. Grundlagen	334
2. Aufbaufragen	336
II. Fehlgeschlagener Versuch	338
1. Grundlagen	338
2. Drei Fallgruppen	339
III. Abgrenzung zwischen unbeendetem und beendetem Versuch	341
IV. Einzel- oder Gesamtbetrachtungslehre	344
1. Grundlagen	344
2. Rücktrittsmöglichkeit trotz außertatbestandlicher Zielerreichung	348
3. Grenzen der Gesamtbetrachtung	351
4. Aufbaufragen in der Fallbearbeitung	351
V. Rücktritt vom unbeendeten Versuch (§ 24 I 1 Var. 1)	353
1. Aufgabe der weiteren Ausführung der Tat	353

2. Merkmal der Freiwilligkeit	355
VI. Rücktritt vom beendeten Versuch durch Verhindern der Vollendung (§ 24 I 1 Var. 2)	359
1. Grundlagen	359
2. Verhindern der Vollendung	359
3. Der „halbherzige“ Rücktritt	363
4. Der „antizipierte“ Rücktritt	365
5. Freiwilligkeit	366
VII. Rücktritt vom beendeten Versuch durch ernsthaftes Sichbe- mühen (§ 24 I 2)	366
1. Grundlagen	366
2. Nichtvollendung der Tat ohne Zutun	367
3. Sichbemühen	368
4. Ernsthaftigkeit des Sichbemühens	369
5. Freiwilligkeit	371
VIII. Teilrücktritt	371
§ 38. Der Rücktritt des Beteiligten (§ 24 II)	372
I. Grundlagen und Aufbaufragen	373
II. Anwendungsbereich	374
1. Keine versuchte (Haupt-)Tat	374
2. „Rücktritt“ im Vorbereitungsstadium	374
3. Fortwirkung des Tatbeitrags bis zur Vollendung der Haupttat	376
III. Die Rücktrittsfälle des § 24 II	376
1. Verhindern der Vollendung (§ 24 II 1)	376
2. Ernsthaftes Bemühen (§ 24 II 2 Var. 1)	378
3. Begehung der Tat unabhängig vom früheren Tatbeitrag (§ 24 II 2 Var. 2)	379
§ 39. Tätige Reue	380
8. Kapitel. Täterschaft und Teilnahme	
§ 40. Grundlagen	382
§ 41. Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	383
I. Tatbestände mit besonderen Täterqualitäten	384
II. Abgrenzungstheorien	384
1. Überholte Theorien	385
2. Tatherrschaftslehre versus gemäßigte subjektive Theorie	385
3. Der Streit um die Notwendigkeit einer objektiven Mit- wirkung im Ausführungsstadium der Tat	388
§ 42. Unmittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 1)	390
I. Alleintäterschaft	390

II. Nebentäterschaft	391
III. Handeln für einen anderen (§ 14)	392
1. Grundlagen	392
2. Einzelheiten	393
§ 43. Mittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 2)	394
I. Grundlagen und Aufbaufragen	394
II. Die Fälle des deliktischen Minus beim Werkzeug	397
1. Deliktisches Minus auf der Ebene der Tatbestands- mäßigkeit	397
2. Deliktisches Minus auf der Ebene der Rechtswidrigkeit	401
3. Deliktisches Minus auf der Ebene der Schuld	402
III. Die Fälle des „Täters hinter dem Täter“	404
1. Grundlagen	404
2. Vermeidbarer Verbotsirrtum beim Werkzeug	404
3. Ausübung von Zwang unterhalb der Schwelle des § 35	405
4. Verminderte Schuldfähigkeit	406
5. Irrtümer über den konkreten Handlungssinn	407
6. Organisationsherrschaft	409
IV. Irrtumsfragen	412
1. Exzess und error in persona	412
2. Irrtümer über das deliktische Minus	413
V. Sonstiges und weitere Aufbaufragen	414
§ 44. Mittäterschaft (§ 25 II)	416
I. Grundlagen	417
II. Aufbaufragen	418
III. Gemeinsamer Tatentschluss/Tatplan	421
1. Verabredung	421
2. Abstandnahme vom gemeinsamen Tatentschluss	422
3. Exzessfragen	425
4. Sukzessive Mittäterschaft	428
IV. Gemeinsame Tatausführung	430
V. Falllösungen	432
VI. Die Fälle der additiven und alternativen Mittäterschaft	434
VII. Sonstiges	435
§ 45. Teilnahme: Anstiftung (§ 26) und Beihilfe (§ 27)	435
I. Grundlagen	436
II. Aufbaufragen	438
III. Die vorsätzliche rechtswidrige Haupttat	440
1. Die limitierte Akzessorietät	440
2. Unterscheidung zwischen erfolgreicher und bloß ver- suchter (erfolgloser) Teilnahme	440
IV. Anstiftung (§ 26)	441
1. Objektiver Tatbestand: Bestimmen	441

2. Bestimmen bei einem schon zur Tat entschlossenen Täter	443
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	446
4. Der error in persona des Haupttäters	449
5. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	452
6. Die problematische Agent-provocateur-Konstellation ...	452
7. Beteiligung an der Anstiftung	453
V. Beihilfe (§ 27)	455
1. Objektiver Tatbestand: Hilfeleisten	455
2. Die Problematik der neutralen Beihilfe	458
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	461
4. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	463
5. Sukzessive Beihilfe	464
VI. Sonstiges zu §§ 26 und 27	464
§ 46. Besondere persönliche Merkmale (§ 28)	465
I. Grundlagen	465
1. Grundgedanke	465
2. Strafraumverschiebung gemäß § 28 I	466
3. Tatbestandsverschiebung gemäß § 28 II	466
4. Die Beteiligten	467
II. Die besonderen persönlichen Merkmale im Einzelnen	468
§ 47. Versuch der Beteiligung (§§ 30, 31)	470
I. Grundlagen	470
II. Die versuchte Anstiftung (§ 30 I)	471
1. Grundlagen und Aufbaufragen	471
2. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	473
3. Objektiver Tatbestand: Unmittelbares Ansetzen	475
III. Die Verabredung (§ 30 II Var. 3)	475
1. Grundlagen und Aufbaufragen	475
2. Tatbestandsmäßigkeit	476
IV. Das Sich-Bereiterklären (§ 30 II Var. 1)	478
V. Die Annahme des Erbietens (§ 30 II Var. 2)	480
VI. Rücktritt (§ 31)	480
1. Von der versuchten Anstiftung (§ 31 I Nr. 1)	480
2. Von der Bereiterklärung (§ 31 I Nr. 2)	481
3. Von der Verabredung und der Annahme des Erbietens (§ 31 I Nr. 3)	481
4. Freiwilliges und ernsthaftes Bemühen (§ 31 II)	482
VII. Konkurrenzfragen	482

9. Kapitel. Das Unterlassungsdelikt

§ 48. Grundlagen	484
I. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	484

II. Abgrenzung von Tun und Unterlassen	486
1. Bedeutung	486
2. Abgrenzungskriterien	486
3. Abgrenzung bei Fahrlässigkeitsdelikten	487
4. Abbruch fremder Rettungsbemühungen	488
5. Abbruch eigener Rettungsbemühungen	488
§ 49. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	489
I. Grundlagen	490
II. Aufbaufragen	490
III. Objektiver Tatbestand	492
1. Tatbestandsmäßige Situation: Vorliegen des Tatbestandes eines Erfolgsdelikts	492
2. Unterlassung einer Verhinderungshandlung trotz Hand- lungsmöglichkeit	492
3. (Hypothetische) Kausalität	493
4. Objektive Zurechnung	497
5. Garantenstellung	498
6. Entsprechungsklausel	499
IV. Vorsatz	500
V. Rechtfertigende Pflichtenkollision	501
VI. Schuld	505
1. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	505
2. Verbotsirrtum bzw. Gebotsirrtum	506
VII. Versuch und Rücktritt	506
1. Versuch	506
2. Rücktritt	508
§ 50. Die Garantenstellungen	510
I. Grundlagen	511
II. Beschützergaranten	513
1. Familiäre Verbundenheit	513
2. Enge persönliche Lebensbeziehungen	516
3. Gefahrgemeinschaften	517
4. Vertrag und tatsächliche Übernahme	517
5. Weitere Beschützergaranten, insbesondere Amtsträger ..	518
6. Reichweite der Schutzpflicht	519
III. Überwachungsgaranten	521
1. Grundlagen	521
2. Verantwortlichkeit für Sachen als Gefahrenquellen	521
3. Verantwortlichkeit für Personen als Gefahrenquellen	526
4. Vorangegangenes gefährdendes Tun (Ingerenz)	529
§ 51. Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt	537
I. Mehrere Unterlassende	537
II. Mittelbare Täterschaft	538

III. Beteiligung eines Nichtgaranten durch aktives Tun am unechten Unterlassungsdelikt	538
IV. Beteiligung eines Garanten durch Unterlassen an einem Begehungsdelikt	539
1. Grundlagen	539
2. Abgrenzung zwischen Täterschaft und Beihilfe durch Unterlassen	541
V. Anstiftung durch Unterlassen	545
10. Kapitel. Das Fahrlässigkeitsdelikt	
§ 52. Das fahrlässige Begehungsdelikt	547
I. Grundlagen	548
1. Einführung	548
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	549
II. Aufbaufragen	550
III. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	552
1. Grundlagen	552
2. Sonderwissen und Sonderkönnen	553
3. Vertrauensgrundsatz	554
4. Übernahmefahrlässigkeit	554
IV. Objektive Vorausschbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgseintritts	555
V. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	555
VI. Schutzzweckzusammenhang	557
VII. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen	559
1. Grundlagen	559
2. Verantwortungsbereich des Opfers	560
3. Verantwortungsbereich Dritter	563
VIII. Rechtswidrigkeit	568
1. Rechtfertigungssituationen	568
2. Subjektives Rechtfertigungselement	568
IX. Schuld	570
§ 53. Täterschaft und Teilnahme beim Fahrlässigkeitsdelikt	572
I. Der Teilnehmer als möglicher Nebentäter	572
II. Fahrlässige Mitäterschaft	572
§ 54. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	575
I. Aufbaufragen	575
II. Fahrlässigkeitskonstellationen	576
§ 55. Erfolgsqualifizierte Delikte und andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	577
I. Erfolgsqualifizierte Delikte	577
II. Andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	579

11. Kapitel. Konkurrenzlehre

§ 56. Konkurrenzen	580
I. Grundlagen	580
II. Fallbearbeitung	581
III. Handlungseinheit	584
1. Eine Handlung im natürlichen Sinn (Willensbetätigung in einem Akt)	584
2. Handlungseinheit bei iterativer und sukzessiver Tatbestandsverwirklichung	584
3. Rechtliche Handlungseinheit	586
IV. Gesetzeskonkurrenz	586
1. Grundlagen	586
2. Bereich der Handlungseinheit	587
3. Bereich der Handlungsmehrheit	590
V. Tateinheit (§ 52)	591
1. Grundlagen	591
2. Tateinheit in Fällen rechtlicher Handlungseinheiten	591
3. Speziell das Prinzip der Verklammerung	595
4. Speziell die natürliche Handlungseinheit	596
VI. Tatmehrheit (§ 53)	597
VII. Beteiligung und Unterlassung	598
1. Beteiligung	598
2. Unterlassung	599
VIII. Zur Tenorierung des Schuldspruchs	599
§ 57. Konkurrenzfragen bei tatsächlichen Zweifeln	600
I. Grundsatz in dubio pro reo	600
II. Fallbearbeitung	601
III. Stufenverhältnisse	602
IV. Wahlfeststellung	603
1. Grundlagen	603
2. Gleichartige Wahlfeststellung	603
3. Ungleichartige Wahlfeststellung	604
V. Postpendenz und Präpendenz	606
Stichwortverzeichnis	609